

Dienstag 28. April 2020 (Beat Schulthess)

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: Fasten und beten

Unterthema: Was wird uns durch Fasten und Beten geschenkt?

Fasten ist eine Hilfe beim Beten. Gar manches kann ein Gotteskind nur erfahren **»durch Beten und Fasten«** (Mark. 9, 29). Wenn es gut ist zu beten, dann ist es besser, noch mehr zu beten. Wenn ernstliches Gebet Gott wohlgefällig ist, dann gefällt es Ihm gewiss auch, wenn wir manchmal auf Nahrung oder Schlaf oder andere Annehmlichkeiten verzichten. Wenn es Gott wohlgefällig ist, dass wir Ihn suchen, dann gefällt es Ihm gewiss auch, wenn wir bisweilen jede hemmende Last beiseitelegen und uns allem entziehen, was unsere Kraft, unser Interesse und unsere Gedanken in Anspruch nimmt, damit wir uns ganz dem Gebet widmen können. Es sei hier Einiges genannt, was ein Christ durch Fasten und Beten erhalten kann, einige Dinge, die Gott in vergangenen Zeiten den Seinen gab um ihres Betens und Fastens willen.

1. Oft erfahren wir durch Fasten und Beten Hilfe in Zeiten der Not. Gott sagt: **»Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen«** (Ps. 50, 25). Tage der Not sind geeignete Zeiten zum Gebet. Wenn es angebracht ist, in Schwierigkeiten und Nöten zu beten, dann ist es auch angebracht zu fasten, besonders wenn die Not sehr gross ist. Als die Israeliten von den Männern von Ai geschlagen worden waren, blieben Josua und die Ältesten von Israel vom Morgen bis zum Abend vor der Bundeslade liegen, ohne Speise zu sich zu nehmen (Jos. 7, 6). Es war eine Zeit der Betrübnis, der Niederlage, der Beschämung und der Furcht. Das ganze Schicksal des Volkes stand auf dem Spiel. Als sie fasteten und beteten, zeigte Gott ihnen die Sünde, die dem Sieg im Wege stand.

Als die elf Stämme Israels zur Zeit der Richter auf Gottes Gebot hin gegen Benjamin in den Krieg zogen und 40 000 Mann innerhalb von zwei Tagen erschlagen wurden, **»da zogen alle Kinder Israels, das ganze Kriegsvolk, hinauf und kamen nach Bethel und hielten Klage und blieben dort vor dem Herrn und fasteten an diesem Tag bis zum Abend«** (Richter 20, 26). In ihrer Niedergeschlagenheit und ihrem Kummer weinten sie, riefen den Herrn an und fasteten. Gott hörte und half ihnen. Am nächsten Tag gab Er ihnen den Sieg. In einer Zeit der Niederlage ist es gut, zu beten und zu fasten.

Als die Königin Esther und Mardochai mit den gefangenen Juden in Gefahr waren, umzukommen, fasteten und beteten sie. Der Ernst der Lage verlieh ihrem Gebet besondere Inbrunst und Eindringlichkeit, so dass sie weder assen noch tranken. Als Esra die Strassenräuber der Wüste fürchtete, liess er am Ahawafluss ein Fasten ausrufen (Esra 8, 21-23). In einer Zeit der Not ist Fasten und Gebet angebracht.

Alle, die in Not sind, sollten den Herrn anrufen. Wenn sie keine Antwort vom Himmel bekommen, sollten sie fasten und beten und alles andere, soweit es nötig ist, zur Seite legen, um Gottes Angesicht zu suchen und Seinen Willen und Segen zu erfahren.

2. Manchmal sollten wir fasten und beten, um zu erfahren, was nicht in Ordnung ist und was Gott missfällt. Als Josua und die Ältesten von Israel nicht wussten, warum Gott es zugelassen hatte, dass sie von den Bewohnern von Ai besiegt worden waren,

fasteten und beteten sie, bis Gott ihnen die Sünde Achans zeigte, - das versteckte Gold und Silber und den babylonischen Mantel. Mancher Christ, der nicht vorwärts kommt, könnte den Grund dafür erfahren, wenn er aufrichtig vor Gott warten und einmal auf Essen und Schlaf verzichten würde und nicht den gewohnten Dingen des Lebens nachginge, bis Gott ihm das zeigen könnte, was nicht in Ordnung ist.

3. Echte Busse schliesst auch manchmal Fasten und Beten mit ein. Man kann seine Sünden bekennen, ohne sie wirklich zu bereuen. Wenn wir uns nicht wirklich Zeit nehmen zur Meditation und Erforschung unseres Herzens und auf den Herrn harren, haben wir oft kein richtiges Bewusstsein der Sünde, kein echtes Erschrecken über unsere Schuld. Wenn jemand gerettet werden will, kann er sich sofort, sobald er sich als Sünder erkennt und weiss, dass Christus für ihn gestorben ist, zu Christus hinkehren. Aber ach, wie oft haben wir, die wir bereits gerettet sind, Mühe, unser Herz von der Sünde abzuwenden! Ich glaube, dass in den Tagen der Bibel die Heiligen Gottes sich oft Zeit zum Fasten und Warten vor Gott nahmen, um mit zerbrochenem Herzen ihrer Sünde abzusagen und darüber zu trauern. In Sach. 12 wird uns geschildert, wie die Juden bei Christi Wiederkunft um den Messias klagen werden, **»wie man klagt um ein einziges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübt um den Erstgeborenen.«** Die Klage über ihre Sünde in Jerusalem wird so gross sein wie die Klage im Tal von Harmagedon über die Toten. Jede Familie wird für sich klagen und die Frauen noch besonders. Das ist ein Beispiel für zerbrochene Herzen von Menschen, die sich danach sehnen, sich von ihren Sünden abzuwenden, und die das enorme Ausmass ihrer Sünde erkennen, die darin besteht, dass sie den Erlöser zurückwiesen. Wir werden ermahnt: **»Werdet eures Elends inne und traget Leid und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen und eure Freude in Traurigkeit. Demütiget euch vor dem Herrn, so wird er euch erhöhen.«** (Jak. 4, 9-10) Ich weiss, dass Gott barmherzig ist und bereit, augenblicklich all denen zu vergeben, die sich aufrichtigen Herzens zu Ihm wenden. Aber ich weiss auch, dass unsere sogenannte Hinkehr zu Gott oft unaufrichtig und halbherzig ist, dass uns die Sünde nicht wirklich leid ist, dass wir uns keine Mühe geben, etwas wiedergutzumachen, und dass sich die innere Einstellung unseres Herzens nicht wirklich ändert. Die erschreckende Verderbnis der Sünde ist uns leichtlebigen modernen Menschen verborgen! Gewiss würde es Gott oft wohlgefallen, wenn wir uns Zeit nähmen, unsere Herzen zu erforschen und zu erkennen, was Gott missfällt, und wenn wir uns, soweit wir das bewusst können, von unseren Sünden abwenden würden. Wenn wir genug Zeit im Gebet verbringen, lernen wir es, die Sünde zu hassen. Fasten ist eine Hilfe, um einen neuen Acker in unseren Herzen zu pflügen.

4. Fasten und Beten führt oft zum Sieg über die Sünde. In der Welt leben viele Christen, die an Christus glauben, Ihn aufrichtig lieben und auch in den Himmel kommen; sie haben aber nicht den täglichen Sieg über die Sünde. Wohin ich auch komme, finde ich Christen, die behaupten, dass sie vom.....nicht frei werden, dass sie ihr Temperament nicht in der Gewalt haben, dass sie sogar Schwierigkeiten haben, Gott finanziell das zu geben was ihm gehört. Die Gläubigen finden es schwer, sich gegenseitig zu vergeben, und fallen ständig auf die Versuchungen Satans herein. Gibt es für solche Christen Sieg? Ja. Aber manchmal wird er ihnen nur nach einer Zeit des Fastens und Betens geschenkt, wenn sie vor Gott stille werden und jede hemmende Last, jede Pflicht und jedes Vergnügen beiseitelegen, um von ganzem Herzen im Gebet auszuharren. John Rice sagt: *"Oftmals habe ich in solchen Gebetszeiten Dinge erlebt, die unter normalen Umständen nicht geschehen wären. In einer Gebetsnacht gab eine ganze Reihe Männer einschliesslich eines jungen Predigers das Rauchen auf. Ein gläubiger Mann bekannte seinem Pastor seine Feindschaft und sein Klatschen. Ein erwachsener Sohn, der jetzt auf dem Missionsfeld ist, bekannte seine Heftigkeit und*

Misshandlung seiner Mutter gegenüber und gewann Mut, das Unrecht wiedergutzumachen." In Tagen des Fastens und Betens, wenn der Gläubige Gott den ersten Platz einräumt, wenn er sein Herz erforscht und begangenes Unrecht wiedergutmacht, wenn er seinen Willen Gott hingibt, tut Gott oft Grosses für den Menschen, der vor Ihm ausharrt. Wir brauchen nicht zu denken, dass unser Hunger irgendeine Gunst bei Gott erwirkt. Nein, Gott hat überfließende Gnade für all unsere Bedürfnisse, und wir können sie nicht kaufen und brauchen es auch nicht. Aber andererseits möchte Gott Aufrichtigkeit, Inbrunst und Zielstrebigkeit in unserem Beten sehen.

Jeder Christ sollte meiner Ansicht nach gelegentlich fasten und beten und vor dem Herrn stille werden, bis er den Sieg bekommt, den er braucht. Eine weitere Erinnerung im Leben von John Rice: *"Ich denke mit grosser Freude an eine Nacht zurück, in der ich bis halb zwei Uhr allein in meinem Zimmer vor dem Herrn stille war und Ihn um Sieg über einige Dinge in meinem Leben bat sowie auch um die Kraft des Geistes für die Evangelisation, die ich gerade durchführte. Gott hörte und antwortete in beiden Punkten wunderbar*

Schlüsselgedanke: Fasten ist eine Hilfe, um einen neuen Acker in unseren Herzen zu pflügen.

Amen